

Bildungsschlusslicht Rheinland-Pfalz - Es reicht!

Das Bildungsland Rheinland-Pfalz hat diesen Namen nicht verdient. Studie um Studie belegt, dass Rheinland-Pfalz im Ranking der Bundesländer auf den hinteren Plätzen zu finden ist. Zu den aktuell neuen Ergebnissen der **INSM-Studie**, erläutert der Geschäftsführer Hubertus Pellengahr: „In fast der Hälfte der Bundesländer haben sich die Bildungssysteme seit 2013 unterm Strich verschlechtert. In wohlklingenden Reden wird von Chancengerechtigkeit gesprochen, bei den viel zu hohen Schulabbrecherquoten tut sich aber seit Jahren kaum etwas. Das trifft vor allem Kinder ausländischer Herkunft hart.“ Rheinland-Pfalz liegt im Ranking der Bundesländer in dieser Studie weit hinten auf Platz 12.

In der Studie „**Die Umsetzung schulischer Inklusion nach der UN-Behindertenrechtskonvention in den deutschen Bundesländern**“ (vgl. Steinmetz, Wrase u.a., 2021) wurde der derzeitige Umsetzungsstand der UN-BRK im Bereich schulischer Inklusion in den deutschen Bundesländern untersucht. Rheinland-Pfalz nimmt im Vergleich mit anderen Bundesländern einen unrühmlichen hinteren Platz ein. Der Anteil der Schüler:innen, die weiter im Sondersystem unterrichtet werden, ist in Rheinland-Pfalz sogar angestiegen. Somit ist erwiesen, dass sich die Umsetzung des rheinland-pfälzischen Schwerpunktschulkonzeptes nicht bewährt hat.

Auch die Ergebnisse des von der KMK in Auftrag gegebenen **Bildungsmonitorings IQB** zeigen für alle untersuchten Fächer und Kompetenzbereiche im Vergleich zum Jahr 2016 deutlich negative Trends. Diese ungünstige Entwicklung betrifft sowohl Kinder mit als auch Kinder ohne Zuwanderungshintergrund, wobei jedoch der Anteil der Kinder, die die Mindeststandards verfehlen, sich noch einmal deutlich erhöht hat. Besonders gravierend ist die überdeutliche Zunahme der sozialen und zugewanderungsbezogenen Unterschiede in allen untersuchten Fächern und Kompetenzbereichen.

DIE LINKE. Rheinland-Pfalz setzt sich für ein sozial gerechtes, inklusives, qualitativ hochwertiges Bildungssystem ein. DIE LINKE. Rheinland-Pfalz stemmt sich dem rheinland-pfälzischen Negativtrend im Bereich der Bildung mit ganzer Kraft entgegen.

Wir kämpfen für mehr Bildungsgerechtigkeit und bessere Arbeitsbedingungen in der früh- kindlichen, schulischen und außerschulischen Bildung!

Wir fordern deshalb die Landesregierung angesichts der dramatisch negativen Entwicklung auf, Bildung auskömmlich zu finanzieren und endlich dafür oberste Priorität einzuräumen!

- Bildung muss in allen Bereichen oberste Priorität haben! Der Bildungsetat muss angesichts der verheerenden Auswirkungen der chronischen Unterfinanzierung erheblich erhöht werden.
- Dem Fachkräftemangel auf allen Ebenen von Bildung und Erziehung - von den Kitas bis zu den Hochschulen - muss umgehend mit wirkungsvollen Maßnahmen entgegengewirkt werden. Durch finanzielle Anreize, attraktivere Bezahlung, Reduzierung von Arbeitszeit und der Arbeitsbelastungen sowie einer drastischen Erhöhung der Ausbildungskapazitäten an den Schulen/Hochschulen/Universitäten in den Mangelbereichen kann wirkungsvoll gegengesteuert werden.

- Eine grundsätzliche Reform der Lehrkräfteausbildung und neue Konzepte im Hinblick auf den Umgang mit der wachsenden Heterogenität der Schüler:innen muss zügig umgesetzt werden.
- Bildungseinrichtungen brauchen mehr Personal, damit sie einerseits gute Bildung/Erziehung und Lehre/Forschung umsetzen können und andererseits überlastende Arbeitsbedingungen für die Lehrkräfte/Pädagog:innen und in der Wissenschaft Beschäftigte abbauen können. Mit der Befristungspraxis muss Schluss sein!
- Für regionale Besonderheiten sind zusätzliche Personalressourcen bereitzustellen, die nach einem schulbezogenen Sozialindex zu berechnen sind.
- Statt strukturellem Defizit müssen mindestens 10 % Vertretungsreserven in allen Bildungseinrichtungen bei den Stellenplänen eingeplant werden. Dadurch kann die gängige kurzfristige Abordnungs- und Versetzungspraxis im Sinne von Qualität, Kontinuität und Teamentwicklung wesentlich entschärft werden.
- Multiprofessionelle Teams und Schulsozialarbeit sind in allen Einrichtungen vom Elementar- bis zum SEK II-Bereich zu etablieren.
- Bildungsgerechtigkeit und Inklusion endlich umsetzen! Der ungenügenden Umsetzung der Inklusion in rheinland-pfälzischen Bildungseinrichtungen muss umgehend ein wirksames Konzept entgegengehalten werden. Das bedeutet eine Abkehr vom rheinland-pfälzischen Schwerpunktschulkonzept und Vorrang für inklusive Bildung.
- Allen Kindern und Jugendlichen ist ein wohnortnahes und flächendeckendes Angebot inklusiver Bildung zur Verfügung zu stellen. Ein diskriminierungsfreier und gleichberechtigter Zugang für alle ist sicherzustellen.
- Das mehrgliedrige Schulsystem hemmt die Umsetzung der Inklusion und vertieft die soziale Spaltung und Aussonderung. Inklusion muss eine Aufgabe für alle Schulen sein. Sitzenbleiben und Abschlungen haben keinen Platz in „einer Schule für alle!“
- Die Klassenmessenzen in allen Schularten müssen gesenkt werden, damit alle Kinder und Jugendlichen entsprechend ihrer Fähigkeiten die Bildungs- und Erziehungsangebote erhalten, die sie brauchen.
- Für die Kommunen müssen umgehend ausreichend finanzielle Mittel bereitgestellt werden, damit angemessene räumliche Rahmenbedingungen und technische Infrastrukturen zügig geschaffen werden können sowie ausreichend Personal für Verwaltung, Reinigung und Instandhaltung beschäftigt werden kann!
- Die Voraussetzungen zum Einbau von Luftfiltern in Bildungseinrichtungen müssen erheblich herabgesetzt werden und die vom Bund hierzu bereitgestellten Gelder zur Finanzierung auch des zur Umsetzung notwendigen Personals von Rheinland-Pfalz endlich abgerufen werden, damit alle Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen, ebenso wie in Hamburg und Berlin, den Gesundheitsschutz erhalten der notwendig und technisch möglich ist. Denn das Virus ist überall gleich, aber die Vorsorge nicht!